

Bilaterale Kontakte

In dem Interview mit Vietnam News vom 2.4.2009, bei dem es hauptsächlich um wirtschaftliche Fragen ging, kamen auch verschiedene Aspekte der Entwicklungszusammenarbeit zur Sprache. Botschafter Seubert legte dar, dass Vietnam eines der wenigen Länder auf der Welt sei, mit denen so viele hochrangige bilaterale Kontakte in so kurzer Zeit stattgefunden hätten. Dies zeige schon die Bedeutung, die beide Seiten den Beziehungen zueinander beimessen. Nach den Worten des Botschafters sind die Handelsbeziehungen sehr weit entwickelt. Deutschland bezog Waren und Dienstleistungen im Wert von drei Milliarden US-Dollar aus Vietnam, während die Lieferungen nach Vietnam sich auf 1,3 Milliarden beliefen. Deutschland ist der größte Importeur von vietnamesischem Kaffee und Pfeffer und nimmt auch einen bedeutenden Teil der vietnamesischen Textil- und Schuhproduktion ab. Der Handel allein charakterisiere die Beziehungen zwischen Vietnam

373.000 Häuser

Vier Jahre nach Beginn der Regierungsmaßnahmen gegen die Armut unter den ethnischen Minderheiten wurde am 21.4.2009 eine Konferenz zu deren Ergebnissen durchgeführt. Bisher wurden in ganz Vietnam 373.000 Häuser für die Minderheiten gebaut. In 40 Provinzen erhielten die Adressaten des Programms Ackerland und in 53 Provinzen wurde der Zugang zu sauberem Wasser verbessert. Über eine Million Bauernhaushalte erhielten in diesem Zeitraum jeweils 2,3 Tonnen Saatgut und 65.000 Stück Zuchtvieh. Viele Kommunen und Provinzen führten Infrastrukturmaßnahmen, wie Straßen- und Brunnenbau durch, um den Armen aus den ethnischen Minderheiten zu helfen.

vgl.: Nhan Dan, 22.4.2009

und Deutschland nicht. Wichtig seien auch die menschlichen Kontakte, die durch in Deutschland lebende Vietnamesen oder deutsch sprechende Vietnamesen in Vietnam hergestellt und gepflegt werden. 2010 jährt sich die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zum 35. Mal. Deshalb haben beide Regierungen beschlossen ein deutsch-vietnamesisches Jahr 2010 durchzuführen. Veranstaltungen aus den Bereichen Musik, Theater, Sport, Film, Unterricht, Wissenschaft und Handel sollen in beiden Ländern stattfinden. Auf Feldern wie der Gesetzgebung, der Erneuerbaren Energie, dem Hafenmanagement und der Luftfahrt wird es in Zukunft noch breite Möglichkeiten der Zusammenarbeit geben. Nach deutscher Hilfe bei der Entwicklung der vietnamesischen Atomindustrie gefragt, wies der Botschafter dezidiert auf die Probleme und Risiken bei der Produktion von Atomenergie und bei der Lagerung des nuklearen Abfalls hin.

vgl.: VNS, 2.4.2009

Solarzellen

Ende April 2009 fand im Duc Hoa Ha Industriepark die feierliche Eröffnung einer Solarzellenfabrik statt. Mit technischer und finanzieller Hilfe aus Europa, Japan und Südkorea sollen in Long An jährlich Solarzellen mit einer Spitzenkapazität von fünf Megawatt hergestellt werden. Bei einer Solareffizienz von 15% und einer 25-jährigen Lebensdauer sollen die Zellen 30-40 % billiger sein als vergleichbare Produkte. Der Chef des Unternehmens erklärte, 40 % seiner Produktion sollen in Vietnam verkauft werden, während der Rest nach Europa und in die USA exportiert werden soll. Neben einer Erweiterung der Kapazität um das fünffache arbeiten die Ingenieure an einer Wasserentsalzungsanlage und an einem Recycling-Projekt bei dem Solarenergie angewendet werden soll.

vgl.: VNS, 28.4.2009

Wälder gegen Armut

Vietnam will seine Waldfläche auf 43 Prozent seiner Gesamtfläche steigern. Dazu sollen in diesem Jahr die bestehenden 12,6 Millionen Hektar Wald (10,3 Millionen Hektar Naturwald und 2,3 Millionen Hektar Plantagen) um fünf Prozent ausgeweitet werden. Der stellvertretende Agrarminister Hua Van Nhi erklärte, dass 85 Prozent der Waldschutzgebiete in Armutsregionen liegen. Die Wälder sind wichtig für die Beseitigung des Hungers, die Reduzierung der Armut, die Entwicklung der Wirtschaft und um den Klimawandel abzumildern. Zur Finanzierung dieses Programms sollen Mittel aus der Entwicklungszusammenarbeit ebenso herangezogen werden, wie die 35,5 Millionen US-Dollar des Waldschutzfonds, den die Niederlande, Finnland, Schweden und die Schweiz finanzieren. Die Menschen, die an dem Aufforstungsprojekt beteiligt sind, erhalten das Land gleichzeitig zum Anbau von Feldfrüchten, Obst, Gemüse und für die Viehzucht. Den Erfolgen in einzelnen Gebieten stehen aber auch Misserfolge und Rückschläge gegenüber. Besonders beklagt wurde der Mangel an einer Langzeitentwicklungsstrategie, welche die Bedürfnisse der ethnischen Minderheiten umfassend berücksichtigt.

vgl.: VNS, 11.3.2009

Mindestlöhne

Zum 1. Mai 2009 führte die vietnamesische Regierung neue monatliche Mindestlöhne in Höhe von 650.000 Vietnam-Dong (ca. 27 Euro) ein. Dies ist die erste Erhöhung der Löhne in allen staatlichen Einrichtungen, einschließlich der Streitkräfte und allen staatseigenen Betrieben seit 2005.

vgl.: Nhan Dan, 7.4.2009

nachrichten

Klimawandel – Krise des 21. Jahrhunderts

Am 27.4.2009 veröffentlichte die *Asiatische Entwicklungsbank* (ADB) die Studie: »Die Ökonomie des Klimawandels in Südostasien: Ein regionaler Überblick.« Die Studie besagt, dass als Folge des Klimawandels Vietnams Reisproduktion dramatisch zurückgehen könnte. Außerdem würde ein weiter steigender Meeresspiegel zehntausende Hektar fruchtbaren Ackerlandes zerstören und gleichzeitig viele Familien zur Umsiedlung in andere Gebiete zwingen. Sollte der Regenfall bis zur Mitte dieses Jahrhunderts wie erwartet zurückgehen, würden mindestens zwölf Millionen Menschen in Vietnam durch Wassermangel in ihren Lebensgrundlagen gefährdet. Die Studie stellt dar, dass Vietnam von schnellen frühen und umfassenden Reaktionen mehr Nutzen als Kosten hätte. Deshalb sollten Vietnam und andere südostasiatische Nationen den zwei Herausforderungen von Klimawandel und globaler Finanzkrise mit ökologischen Stimulusprogrammen als Teil eines größeren Wirtschaftsprogramms entgegenzutreten. So ein grüner Anreiz könnte die Wirtschaft stärken, neue Arbeitsplätze schaffen, die Armut reduzieren, gefährdete Gemeinschaften schützen und den CO₂-Ausstoß senken. Es gibt eine Reihe von kostengünstigen Maßnahmen mit denen die Länder sich selbst gegen die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels schützen können: Verbesserung des Wassermanagements, Erweiterung der Bewässerungssysteme, Einführung neuer Pflanzensorten, Schutz der Wälder und Unterstützung des Baus von schützenden Meerdeichen. »Vietnam hat viel zu gewinnen und nichts zu verlieren beim Investieren in diese kostenlosen und kostengünstigen Anpassungs- und Vorbeugemaßnahmen«, sagte Herr Konishi, der Repräsentant der ADB für Vietnam.

vgl.: Quan doi nhan dan, 28.4.; ADB: The Economics of Climate Change in Southeast Asia: A Regional Review, April 2009

Arbeitslosenversicherung Pflicht

Bis zum 1.1.2009 waren Arbeitgeber nicht verpflichtet Beiträge zur Arbeitslosenversicherung für ihre Arbeitnehmer zu zahlen. Nach einer Verordnung vom Dezember 2008 und einem zusätzlichen Zirkular vom Januar hat sich die Rechtslage geändert. Unternehmen mit zehn oder mehr Arbeitnehmern sind verpflichtet, für ihre vietnamesischen Beschäftigten, die einen unbefristeten oder einen zwischen zwölf und 36 Monaten befristeten Arbeitsvertrag haben, eine Arbeitslosenversicherung abzuschließen. Die Anmeldung hat

innerhalb von 30 Tagen nach Vertragsunterzeichnung zu erfolgen. Der Arbeitgeber soll ein Prozent des Gesamtgehalts abführen, der Arbeitnehmer ein Prozent seines Lohns. Die Dauer der Zahlungen bei Arbeitslosigkeit ist zwischen drei und zwölf Monaten gestaffelt, abhängig von der Dauer der Einzahlung in die Versicherung. Die Höhe des Arbeitslosengeldes beträgt 60 Prozent des letzten Monatsgehalts oder des Durchschnitts der letzten sechs Monate vor Beginn der Arbeitslosigkeit.

vgl.: VNS, 11.3.2009

Gemolken von der Milchindustrie

»Die Konsumenten in Vietnam zahlen für Milch sehr viel höhere Preise als beispielsweise in Thailand oder Malaysia«, berichtet Ho Tat Thang, der stellvertretende Vorsitzende der vietnamesischen Verbraucherverbände. Das allein wäre schon schlimm genug, aber eine bekannte einheimische Molkeerei verkaufe ihre Milch als 100 Prozent reine Frischmilch. In Wirklichkeit ist es jedoch ein Mix aus Milch, Milchpulver, Wasser und anderen unkontrollierten Substanzen. Ho Tat Thang berichtet, dass

dies kein Einzelfall sei, da die vietnamesischen Konsumenten sich nicht gegen übertriebene Milch schlechter Qualität wehren und die Produzenten die Unkenntnis ihrer Kunden zu irreführenden Beschreibungen und unklaren Informationen über Produkte nutzen. Erst 2010 sollen Milch sowie Milchprodukte den strengen Sicherheits- und Hygienestandards nach ISO 2200 (International Organisation for Standardisation) unterworfen werden.

vgl.: VNS, 29.4.2009

Japan unterstützt mit 900 Millionen US-Dollar

Die japanische Regierung hat sich entschlossen für vier vietnamesische Entwicklungsprojekte insgesamt 900 Mio. US\$ zur Verfügung zu stellen. Dabei handelt es sich um den Bau des städtischen Eisenbahnsystems und die zweite Phase der städtischen Drainage in Hanoi, ein Umwelt- und Bewässerungsprojekt und den Ausbau von Brücken und Provinzstraßen. Das Umweltschutz- und Bewässerungsprojekt ist in der Binh Thuan Provinz angesiedelt. Dort soll die Voraussetzung für ein größeres Besiedlungsprogramm zur ländlichen Entwicklung geschaffen werden. Der Aufbau von sozialer Infrastruktur, das Be- und Entwässerungs-

management und landwirtschaftliche Dienstleistungen sollen ebenfalls gefördert werden. Ziel des Projektes ist es, insgesamt 13.000 ha landwirtschaftlicher Fläche nutzbar zu machen.

Für diese vier Projekte fließen erstmals seit Februar 2009 wieder staatliche Mittel der Entwicklungszusammenarbeit aus Japan nach Vietnam. Zum Jahresbeginn hatte die japanische Regierung einseitig die Aussetzung seiner Entwicklungshilfe verkündet. Das war eine Reaktion auf einen Korruptionsskandal, bei dem vietnamesische Beamte japanische Hilfgelder unterschlagen hatten.

vgl.: Xinhua, 1.4.2009; VNS, 3.4.2009